

Die Inseln Krk, Cres und Lošinj

Mit jeweils rund 406 km² stellen Krk und das flächenmäßig fast exakt gleich große Cres die größten Inseln der Adria dar. Schon zur Römerzeit hatten die Inseln große strategische Bedeutung, und mehrere der Orte sind Gründungen aus dieser Epoche. Auf den Höhepunkt ihrer Bedeutung gelangten die Städte Cres, Osor und Krk aber unter der Herrschaft der Venezianer. Die typische Architektur und der an Stadtmauern, auf Wappen und über Toren prangende Markuslöwe erinnern allerorts noch an diese Zeit. Mit dem Niedergang Venedigs waren auch die »goldenen Zeiten« für die Inseln der Kvarner-Bucht vorüber. Erst Ende des 19. Jahrhunderts erlebten sie durch den aufkommenden Tourismus einen neuerlichen wirtschaftlichen Aufschwung, und bis heute stellt dieser Wirtschaftszweig die Haupteinnahmequelle der Inseln dar.

Krk ist sicherlich wesentlich besser touristisch erschlossen als Cres und Lošinj. Die wichtigsten Orte sind alle über gut ausgebaute, breite Straßen erreichbar, die Insel selbst über eine (mautpflichtige) Brücke mit dem Festland verbunden. Der internationale Flughafen von Rijeka befindet sich im Nordteil von Krk. Die wichtigsten Touristenorte sind Krk, Malinska, Baška und Puntarić, wo die größte Marina der kroatischen Adriaküste liegt. Landschaft und Vegetation sind vielfältig und abwechslungsreich; der Ostteil der Insel ist weitgehend kahl und gleicht einer Mondlandschaft, weil die im Winter vom Küstengebirge her wehende Bura keinen höheren Pflanzenwuchs zulässt. Im Schutz von teils kilometerlangen Steinmauern finden hier lediglich Schafe und Ziegen ein wenig Nahrung, während der Nordteil und der Westen bewaldet sind und auch etwas Landwirtschaft möglich ist. Für Wanderer bietet sich hier deshalb auf kleinem Raum eine große Vielfalt an Touren.

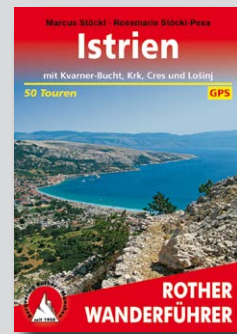
Die Insel **Cres** hat eine Länge von 66 km, ist aber nur zwischen 2 und 12 km breit. Dadurch liegen praktisch alle Orte der Insel wie auf einer Schnur aufgefädelt entlang der Insel-Hauptstraße, die vom Fährhafen Porozina im Norden bis hinunter nach Lošinj führt, bzw. an kurzen Stichstraßen, die von dieser Hauptverbindung abzweigen. Die Verbindung zum Festland stellt eine Fähre zwischen Brestova und Porozina her; eine zweite Möglichkeit, mit dem Auto auf die Insel zu gelangen, besteht von der Insel Krk (Valbiska) mit einer anderen Fähre nach Merag. Für Fußgeher gibt es auch einen Schnellkatamaran, der von Rijeka aus die Orte Cres und Martinšćica anfährt. Auch Cres weist große Unterschiede in Landschaft und Vegetation auf, wobei der Norden, die sogenannte Tramuntana, sich aufgrund der uralten Eichenwälder und der weitgehend unberührten Natur besonders vom Rest der Insel abhebt. Im Norden befindet sich auch eine Kolonie von frei lebenden Gänsegeiern, für deren Schutz und Erforschung ein eigenes Öko-Zentrum im kleinen, verschlafenen Ort Beli gegründet wurde. Insgesamt ist die Insel Cres nur sehr dünn besiedelt – man sagt, dass hier weit mehr Schafe als Menschen leben. Größter Ort ist das in einer fjordartigen Bucht gelegene Cres

mit nicht einmal 2300 Einwohnern. Die größeren Orte liegen alle an der Küste und lebten früher vom Handel und Fischfang, heute bildet der Tourismus die weitaus wichtigste Einnahmequelle. Das Landesinnere ist praktisch menschenleer; hier befindet sich auch das größte Naturphänomen der Insel: der 13 m über dem Meeresspiegel gelegene, über 70 m tiefe Süßwassersee Vransko Jezero, der aber nicht zugänglich ist, weil er als – streng geschütztes – Trinkwasserreservoir für Cres und Lošinj dient.

Lošinj gehört eigentlich zu Cres, da die beiden Inseln nur durch einen schmalen Kanal voneinander getrennt sind. Diese künstliche Wasserstraße stammt noch aus der Zeit der Römer, die damit ihren Schiffen einen weiten Umweg ersparen wollten. Ganz im Norden von Lošinj befindet sich der markanteste, wenn auch nicht höchste Gipfel des Archipels, die 588 m hohe Televrina, auf die die älteste Wanderroute der Inseln hinaufführt. In unmittelbarer Nähe liegt auch die einzige Berghütte Kroatiens abseits des Festlandes. Der Süden von Lošinj ist für sein ganz besonderes Mikroklima bekannt, das sich durch die meisten Sonnenstunden der Region auszeichnet und eine fast schon subtropisch anmutende Vegetation gedeihen lässt. Mali Lošinj hat auch eine sehr lange, bis zu den Anfängen des Tourismus in der Region zurückreichende Tradition als Luftkurort. Eine Besonderheit und Anziehungspunkt für Besucher ist die große Kolonie von Delfinen, die sich in den Gewässern zwischen der Südspitze Lošinjs und der vorgelagerten Insel Ilovik tummeln; hier werden »Delfin-Safaris« mit Ausflugsbooten angeboten. Erreichbar ist Lošinj entweder von Cres aus über eine Drehbrücke, die zweimal am Tag für die Durchfahrt von Schiffen geöffnet wird, oder für Fußgeher mit dem Katamaran ab Rijeka. Ein öffentlicher Bus fährt mehrmals am Tag von Rijeka über Brestova, die Fähre nach Porozina, Cres und Osor bis nach Veli Lošinj.

Blick auf Osor vom Zustieg zur Televrina auf Lošinj (Tour 48).





37 Von Šilo nach Dobrinj

4.30 Std.



Durch alte Kulturlandschaften im Nordosten von Krk

Obwohl am nächsten zur Straßenbrücke und zum Flughafen von Rijeka gelegen, sind die Orte im Norden von Krk weit ruhiger und selbst in der Hauptsaison weniger von Touristen überlaufen als die im Süden. Dadurch haben sich der Küstenort Šilo, aber vor allem das malerisch gelegene Dobrinj mit seinen Kunstausstellungen und Galerien noch viel von ihrem ursprünglichen Charme bewahrt. Die Tour führt uns auch an einer der ältesten Kirchen Krks, der aus dem Jahr 1100 stammenden Kirche des heiligen Veit (Sveti Vid Dobrinjski), und an den Resten einer byzantinischen Festung (fälschlich als »Römische Villa« bezeichnet) vorbei.

Ausgangspunkt: Šilo, 5 m; Parkmöglichkeit und Bushaltestelle an der Strandpromenade. Busverbindung 3x täglich ab Malinska (dort Anschluss zu den Bussen Rijeka-Baška). Erreichbar auch per Taxi-Boot aus Crikvenica (stündlich).

Höhenunterschied: Ca. 300 m.

Anforderungen: Leichte Tour auf alten Feld- und Hirtenwegen.

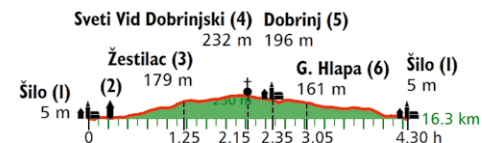
Einkehr: Restaurant Zora und Bar Kennedy in Dobrinj; zahlreiche Lokale am Endpunkt in Šilo.

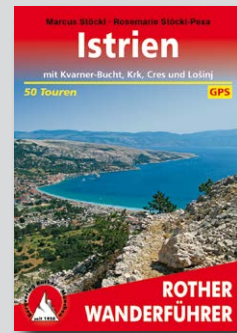
Die »römische Villa«; im Hintergrund liegt Crikvenica.



Unsere Tour beginnt direkt an der Strandpromenade in **Šilo (1)**, auf der wir nach rechts entlanggehen, bis eine rot-weiße Markierung nach etwa 350 m rechts durch eine kleine Straße bergauf führt. An der nächsten Gabelung weist ein Schild Richtung »Rimske Vile« (römische Villa), dem wir zunächst noch auf Asphalt, dann auf einem Feldweg folgen. Auf einem nach knapp 300 m links abzweigenden Fußpfad können wir einen Abstecher zu den Ruinen machen, bei denen es sich in Wahrheit um die Überreste einer **byzantinischen Festung (2)** handelt.

Zurück am Hauptweg gehen wir links und folgen dem gut markierten Feldweg. Nach 500 m halten wir uns rechts und biegen nach weiteren 200 m links auf einen Fußweg ein. Dieser führt, wie praktisch alle Wege auf dieser Tour, zwischen Trockensteinmauern durch alte Kulturlandschaft aus terrassenförmig angelegten Feldern, Schafweiden und Obstgärten. Nach 300 m kommen wir wieder auf den Feldweg, 5 Min. später in einen schönen Wald. Nachdem dieser durchquert ist, am Hauptweg zu einer Schotterstraßenkreuzung, an der man rechts ins Zentrum des Ortes Polje gelangen würde – wir wandern geradeaus weiter und kommen wieder auf eine Asphaltstraße, die





durch eine Siedlung am Rand von Polje hindurchführt. Den Markierungen folgend hindurch, dann auf einem Feldweg steiler bergauf und wieder auf Asphalt durch den Ort **Zestilac (3)**, in dem wir neben dem Weg zahlreiche große und moderne Villen sehen können. Am Ortsende links halten, wieder auf Schotter leicht bergab und bei der nächsten Gabelung wieder rechts (auf Markierungen achten!). Wir treffen auf eine Landstraße, auf der wir wenige Meter nach links gehen und dann wieder rechts abbiegen. Abermals geht es durch den Ort Gostinjac, in dem die Markierungen etwas schwer zu sehen sind – hier muss man sich eher wieder rechts halten. Nach den letzten Häusern kommen wir zu einem Wegweiser, der links Richtung Dolovo zeigt (siehe Tour 38). Wir setzen den Weg geradeaus fort und kommen auf eine Schotterstraße. Bei der nächsten Gabelung links, auf einen Mobilfunkmast zu. Kurz hinter diesem ist einige Meter links der Straße ein Kreuz zu sehen, das dem heiligen Veit gewidmet ist – so wie die hübsche Kirche **Sveti Vid Dobrinjski (4)**, zu der wir wenige Minuten später kommen. Der schattige Kirchhof lädt zu einer kurzen Rast ein, bevor wir gerade weitergehen und auf die Straße Dobrinj–Šilo stoßen.

Auf dieser links, an der Schule und einer runden Kapelle vorbei kommen wir zum Beginn des Ortes **Dobrinj (5)**, in den wir auf der für Autofahrer gesperrten Straße hineingehen. Der schön renovierte Ort ist kulturelles Zentrum der Region und verfügt über Galerien, Ateliers, eine schön gelegene Kirche

Ausblick nach Crikvenica am Festland.



Die alte Kirche Sveti Vid Dobrinjski.

(Aussicht von der Terrasse vor der Kirche!) sowie Einkehrmöglichkeiten und einen Supermarkt. Trinkwasserbrunnen direkt am Platz unterhalb der Kirche. Vom Zentrum auf einem der bergab führenden Wege (sie münden alle ineinander) in ein Tal hinunter und drüben, nach wie vor gut markiert, bergauf zu einer Abzweigung. Hier geradeaus weiter auf einem schönen alten Hirtenpfad. Dieser führt uns nach **Gornja Hlapa (6)**, wo wir unter einem Haus hindurchgehen, den Ort auf Asphalt durchqueren und bei einem Bildstock wieder auf einen Hirtenweg abbiegen (davor Box mit Stempel, Kontrollpunkt 6 eines lokalen Wanderweges).

Der Markierung folgend weiter durch den Wald bergab, dann auf eine Asphaltstraße, kurz auf dieser geradeaus und in der nächsten Rechtskurve geradeaus weiter. Gut 100 m weiter zweigt die Markierung links auf einen Fußweg ab, auf dem wir bergab gehen und in den Ort Županje kommen. Dieser wird durchquert; halb rechts verlassen wir ihn wieder auf einem Feldweg, der noch etwa 15 Min. gemächlich, dann steiler bergab führt. Bei einem Wegweiser, der links nach Klimno weist, gehen wir geradeaus weiter und kommen bald zu den ersten Häusern von Šilo. Auf der alten Dorfstraße (Stara Cesta) geht es hinunter, zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Hafen von **Šilo (1)**.